

ALBERT DASCH.

Teplitz, 21. März 1899.

Sehr geehrter Herr Regierungsrath!

Gestützt auf die maßgebende
 Beweise über überaus freund-
 liche Theilnahme an der
 Empfohlenen unserer jüngeren
 Unternehmung, sind übergingt
 von Ihnen außerordentlichem
 Wohlwollen, mit welchem Sie, hoch-
 verehrter Herr Regierungsrath,
 meine bisherige Leistung als
 Vorstand der zugewiesenen Abthei-
 lung des Teplitzer Museums
 bekräftigen; gestatten mir

1.
sindlich, die ergeben Bitte zu stellen,
insofern Förmlichkeit vor dem gewaltigen feindlichen
Angriffen seitens des fünfigen k.
k. Conservatorv, Herrn Fachschuldirek-
tor Lanta, in Schutz zu nehmen. -
Das Curatorium der Teplitzer Universität
hat bereits ein Gesuch mit der gleichen
Wille an die k. k. Central-
Commission abgekauft; sodergleichen
haben wir die Mittheilung der fünf
tausend Übergreiften des fünfigen
k. k. Conservatorv an Herrn k. k.
Conservator, Ritter von Weinzierl in
Prag zugesendet, allein gewaltsam
Ihre Intervention, sozusagen
Lese, kann mir als besonders wichtig.



1.
soll vorsehen, da ja für Regierungsrath Gelegenheit fassen, meine, von den besten Intentionen geleitete Arbeit zu berücksichtigen und gerade diese Arbeiten, die Anstellung und Anordnung der ungeschicklichen Abteilung, in den Anstalten und Hoffentlichungen der Herr Conservator Laube zum Vortheil, in Kritik vorsehen -

Zudem beflügelt sich bekannter Herr von früheren Museums-Dienen, der in Folge unvorsichtiger Ungehörlichkeiten anlassen werden mußte, die möglichste Unterstüßung anzuwenden zu lassen und thätig durch Vornahme von Anordnungen, auf von der Museums-Gesellschaft bewirkt



1.
mit der Vervollständigung begonnenen Punktes,
ihrer Thätigkeit in absperrlicher und anzu-
sprüchlicher Weise. -

Wenn irgendwem für Sie, sozusagen Ihre
Regierungsrath, bei der Gelegenheit des Schutzes
für unser Museum darzubieten sollte, denn
bitte ist wiederholt und insändigst, und diese
Schutz nicht zu versagen. - Wenn ich mir gestatte,
Sie mit diesem Auftrage zu belästigen, darf
ich wol sehr besänften, die ich nur im Interesse
einer guten Sache zu wagen, da ich person-
lich nur den einen Wunsch sage, das Befahren
da zu erhalten, zu vervollkommen und auf
beabsichtigter Höhe zu bringen. -

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung
und Wertschätzung für Sie, sozusagen Ihre Regierung-
Rath, verbleibe ich, Ihr ergebener
Albert Dachs